

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 292.

Mittwoch den 15. Dezember 1897.

XV. Jahrg.

Das Petroleummonopol

der Standard Oil Company für Deutschland nimmt eine immer greifbarere, eine immer drohendere Gestalt an. Der Petroleumimport nach Deutschland betrug im Jahre 1896 853 642 Tonnen. Davon entfielen auf Rußland 43 000, auf Oesterreich-Ungarn nur 2100 Tonnen; der Rest von 808 542 Tonnen, die einen Werth von über 55 Millionen Mk. repräsentieren, wurde von Amerika eingeführt. — Die monopolistischen Bestrebungen der Standard Oil Company waren bisher immer an der Standhaftigkeit der beiden großen Petroleumfirmen Rastow, Jung u. Co. in Bremen und Philipp Poth in Mannheim gescheitert, die es unter ihrer Würde gehalten hatten, sich der Diktatur der Rockefeller, Vanderbilt und Konforten zu beugen. Vor ca. einem halben Jahre hat nun eine Fusion der beiden genannten Gesellschaften zu der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft stattgefunden, die, wie die „N. Bad. Landeszeitung“ zu melden weiß, gleich im ersten halben Jahre ihres Bestehens eine Dividende von 40 pCt. (!) an ihre Aktionäre zu vertheilen in der Lage war. Diese Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft ist nun ganz analog der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft vollständig in den Händen der Standard Oil Co., sie ist weiter nichts als eine Geschäftsstelle dieser Gesellschaft. Mit Hilfe der beiden Geschäftsstellen beherrscht die Standard Oil Co. jetzt schon fast ausschließlich den deutschen Petroleummarkt, und wie sicher sie sich in ihrem Besitz fühlt, das erhellt aus den geradezu haarsträubenden Bedingungen, unter denen die Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft Kontrakte mit den Händlern abzuschließen sucht, die zunächst bis zum Jahre 1905 laufen und wonach sich die Händler verpflichten müssen: 1. nur ein bestimmtes Quantum Petroleum anzukaufen, und zwar von keinem anderen Geschäft; 2. nicht mehr zu kaufen, als sie während der letzten drei Jahre im Durchschnitt abgeben; 3. sich in keiner Weise selbst an dem Artikel spekulativ oder auf andere Art zu betheiligen; 4. Bücher zu führen, die jeder Zeit der Kontrolle der Gesellschaft offen sein sollen; 5. nur soviel Nutzen zu nehmen, als die Gesellschaft vorschreibt. Das würde mit anderen Worten nicht mehr und nicht weniger bedeuten, als daß sich die Petroleum-

händler auf Gnade oder Ungnade der Standard Oil Co. ausliefern, und daß der deutsche Konsument, Bauer und Handwerker, in Zukunft für sein Petroleum den Preis bezahlen muß, den die amerikanischen Erdölbarone diktieren werden; und daß dieser nicht zu gering bemessen sein wird, darauf kann man getrost — Gift nehmen.

Die unabhängigen Petroleumgroßhändler Südwestdeutschlands haben denn auch aufs entschiedenste Protest gegen diese Vergewaltigung des freien Handels eingelegt und an den Reichsfanzler eine Petition abgesandt, des Inhalts, daß die Reichsregierung sie im Kampfe gegen die Monopolbestrebungen der Standard Oil Co. mit allen geeigneten Mitteln unterstütze, im Kampfe gegen eine Uebermacht, der sie sonst ohne diese Unterstützung sicher erliegen müßten. Gleichzeitig hat der Abgeordnete Baffermann mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion des Reichstages seine bekannte Interpellation eingebracht. In Beantwortung dieser Interpellation erklärte der Staatssekretär Graf von Posadowski, daß ihm seitens der Vertreter der Mannheim-Bremer Petroleumgesellschaft die Versicherung gegeben sei, daß sie nicht ferner auf den Abschluß der den süddeutschen Petroleumgroßhändlern angebotenen Verträge bestehen wolle. Die Mannheim-Bremer Petroleumgesellschaft macht nun zwar die Lieferung von Leuchtöl nicht ferner von der Unterzeichnung des geforderten Vertrages abhängig, hat aber nicht darauf verzichtet, diejenigen, welche die Unterzeichnung ablehnen, für ihr Widerstreben zu bestrafen. Diese Firmen müssen ihr den Preis von 18 Mark 70 Pfennige bezahlen, während diejenigen, welche sich den Vertragsbedingungen unterworfen haben, das Petroleum zu 17 Mk. 20 Pfennige bezahlen müssen. Man sieht hieraus, daß die Vertreter des Petroleumringes zwar dem Einfluß der Reichsregierung insofern nachgeben, daß sie die Unterzeichnung der Kontrakte nicht mehr forderten, nicht aber darauf verzichteten, die sich ihrem Verlangen widersetzenden Großhändler empfindlich zu schädigen. Daß die Gesellschaft diese Gelegenheit zu „einem Extraschnitt“ sich nicht entgehen ließ, ist nur nach dem Baffermannschen Ausdruck als „rückwärtslos und strupellos“ zu nennen.

Politische Tageschau.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Kiel telegraphirt, daß Prinz Heinrich verschiedenen Deputationen gegenüber erklärt habe, die schwebenden wichtigen Fragen mit China ließen eine den friedlichen Interessen des deutschen Reiches entsprechende Lösung erhoffen. — Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Die Deutschen dehnen ihr Okkupationsgebiet in Kiautschau aus und beherrschen jetzt 400 Quadratmeilen. Sie haben die Arrangements für eine Verwaltung getroffen und erheben Steuern. Li-Hung-Tschang ist vom Tsung-li-Yamen mit der Führung der Verhandlungen mit Deutschland betraut worden.

In Port au Prince auf Haiti stattete der deutsche Schiffskommandant Kapitän zur See Thiele dem Präsidenten von Haiti General Sam einen Besuch ab. — Mehrere Redakteure, die das Verhalten der Regierung einer Kritik unterzogen hatten, wurden verhaftet. — Sr. M. Schulschiffe „Charlotte“ und „Stein“ beabsichtigen am 14. Dezember Port au Prince zu verlassen. Ersteres wird nach San Domingo und letzteres nach Habana in See gehen.

Der in diesen Tagen zur Veröffentlichung gelangende Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker entspricht, der „Mittl. Pol. Kor.“ zufolge, bis zu einem gewissen Grade dem französischen Gesetz. Nach diesem, das auch in Elsaß-Lothringen noch gilt, kann auf Antrag der Baustellenwerthe abgeschätzt und danach der Anspruch der Bauhandwerker bemessen werden. Der jetzt ausgearbeitete deutsche Gesetzentwurf mache die Abschätzung des Baustellenwerthes zur unbedingten Voraussetzung für die Eintragung der Forderungen der Bauhandwerker in das Hypothekenbuch an bevorzugter Stelle.

Das Umfrageergebnis der statistischen Vereinigung der Rübenzuckerindustrie vom 10. Dezember über die Rübenenernte in den drei Hauptländern Europas im Vergleich zum Vorjahre wird geschätzt wie folgt: Deutschland 1 805 000 Tonnen (im Vorjahre 1 821 000 Tonnen), Oesterreich-Ungarn 836 000 Tonnen (im Vorjahre 929 900), Frankreich 779 000 Tonnen (im Vorjahre 703 300).

Ueber eine 20 000 Mark-Affaire im Wahlkreise Plön hat die Naumann'sche „Hilfe“ berichtet: Die „Konservative Korre-

spondenz“ nahm von der Affaire Notiz, worauf die „Danz. Ztg.“ die Erzählung als „Blödsinn“ bezeichnete. Aber die Sache ist wahr, denn die „Frei. Ztg.“ muß, indem sie den Sachverhalt richtig stellt, einräumen, daß der Führer der freisinnigen Volkspartei, Chef-Redakteur Niepa-Kiel, dem Führer der freisinnigen Vereinigung, Fabrikanten Kleine, erklärt hat, daß er in der Lage sei, zur Unterstützung einer Kandidatur, über welche Uebereinstimmung zwischen beiden freisinnigen Parteien erzielt werde, Herrn Kleine bis zu 20 000 Mark für die Agitationskosten zur Verfügung zu stellen. — Da sieht man wieder einmal, über welche Mittel der Freisinn zur Wahlagitacion verfügt. Daß die Quelle, aus welcher diese Mittel fließen, hauptsächlich die Börse ist, weiß man ja.

Aus Prag, 13. Dez., wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt die Verhaftung von angesehenen tschechischen Bürgern. Dieselben werden beschuldigt, die Massen zur Plünderung und anderen Exzessen aufgefordert zu haben.

Arbeiterkundgebungen, an denen sich 2—3000 Arbeiter beteiligten, fanden am Sonntag in Pest anlässlich einer im Reichstage eingebrachten Vorlage statt, welche das Verhältnis der landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber behandelte. Man rief: „Nieder der Ackerbauminister Daranyi!“ 68 Personen wurden verhaftet, jedoch bis auf 12 wieder freigelassen.

Daß die Spezies der 10 000 Mark-Proletarier nicht nur in Deutschland (vgl. Genossen Liebtnecht), sondern auch anderswo gedeiht, zeigen die Enthüllungen der belgischen Genossin Alice Bron aus dem Geheimtreiben der belgischen Sozialdemokratie. Frau Alice Bron, die Tochter eines französischen Revolutionärs, gehörte durch zehn Jahre der Redaktion des sozialdemokratischen Parteiorgans „Le Peuple“ an und kennt daher die Verhältnisse aus eigener Anschauung. In einer weit verbreiteten Flugschrift erklärt sie, daß in keiner Bourgeoisie eine derartige Despotenherrschaft gebildet würde, wie sie innerhalb der belgischen Sozialdemokratie zu finden ist. Die Beschlüsse des Generalrathes der Arbeiterpartei besitzen die Kraft eines Ukas. Der geringste Widerspruch, ja auch nur der geringste Tadel wird schonungslos niederge-

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

„Die äußeren Verhältnisse können wir besorgen, wenn wir nur innerlich frei sind,“ sprach sie ernst.

„Innerlich frei“ — wie ein flüchtiges Traumbild, wie der Schatten einer Wolke huschte das Bild Mariannens an seiner Seele vorüber — „innerlich frei — ich bin es, Edith“ — und tief athmete er auf.

Seine Stimme zitterte in tiefer Erregung, er erfaßte ihre Hände und suchte sie an sich zu ziehen. Und sie — lehnte ihr Haupt an seine Schulter und fühlte erbebend seine heißen Lippen auf ihrer Stirn.

„Es ist, als ob ein Märchen mich umfinge,“ flüsterte er leidenschaftlich. „Edith — meine süße Edith . . .“

Da aber riß sie sich los und streckte ihm wie abwehrend die Hände entgegen.

„Nein, nein, bleiben Sie, Walter — es darf nicht sein!“

„Edith . . . soll das Märchen schon zu Ende sein?“ fragte er traurig.

„Ein Märchen . . .“ ein traumhaftes Lächeln irrte über ihr Antlitz. „Ein Märchen — ja, das soll es sein! Ein schönes, goldenes Märchen aus einer anderen, glücklicheren Welt — ich will Ihre Fee sein — ich will den Märchentraum im einsamen Walde mit Ihnen träumen und das Märchen mit Ihnen leben — und dann wieder verschwinden in meine Welt, wie Sie in die Ihre zurückkehren müssen.“

Sie reichte ihm die Hand, die er zärtlich küssen wollte.

„Nicht so, Walter,“ fuhr sie sanft und weich fort. „Lassen Sie uns den glücklichen Märchentraum nicht entweihen — lassen Sie uns wie harmlose, glückliche Kinder den Tag verleben — er ist ja so kurz!“

Sie breitete die Arme gegen den leise rauschenden Wald zu ihren Füßen aus, als wollte sie sich hinabstürzen in die grünen Wogen des Blättermeeres. Und, wie sie da stand — die schlanke, edle Gestalt leicht vorn übergebogen, die leuchtenden, blauen Augen zum Himmel erhoben, die schlanken Arme sehnsüchtig ausgestreckt, da schwoh Walters Herz in heißer Sehnsucht und leidenschaftlichen Wünschen. Er wollte die schlanke Gestalt an seine Brust ziehen, um sie nie, nie mehr aus seinen Armen zu lassen. Er gedachte des seligen Augenblickes, als seine Lippen ihren zuckenden Mund geküßt und — „Edith, mein süßes, geliebtes Mädchen —“ rang es sich in zärtlichem, sehnsüchtigem Tone aus seinem Herzen.

Da sanken ihre Arme schlaff herab. Ihr leuchtendes Auge verschleierte sich, ihr strahlendes Lächeln schwand. Eine tiefe Traurigkeit verdüsterte ihr Antlitz, und leise sprach sie:

„Vergessen wir, was geschehen, Walter — es ist besser für uns beide.“

„Ich kann diese Stunde nie vergessen!“ „Glauben Sie mir, auch ich werde ihrer gedenken,“ flüsterte sie mit bebender Stimme, während der unendlich weiche Ausdruck von vorhin wieder ihre Züge verklärte. „Aber es darf nicht sein — ich ge-

höre nicht in Ihre Welt — ich darf meinen Wünschen kein Gehör schenken, um fremdes Glück nicht zu zerstören. Und auch Sie sollen dieses Glück nicht zerstören. — Sie sollen zurückkehren in Ihre Welt und glücklich werden und glücklich machen . . .“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„D, Sie werden mich verstehen, wenn Sie dorthin zurückkehren, wo ein stilles, friedliches Glück Ihrer harret.“

„Und Sie, Edith?“

„Was liegt an mir? Haben Sie noch nie gehört von jenen unglücklichen Wesen aus einem anderen Leben, denen es vergönnt ist, kurze Zeit auf dieser Erde zu wandeln, und die doch mit unzerreißbaren Banden an ihre kalte, liebeleere Heimat gefesselt sind? Die den Mann unglücklich machen durch ihre Liebe, weil sie wieder dahin zurückkehren müssen, wohin ihnen der Mann nicht folgen kann? Ein solches Wesen bin ich — ich möchte mit Ihnen leben und lieben — ich darf nicht — ich würde Sie tief — tief unglücklich machen.“

Es lag eine unsägliche Bitterkeit in ihren Worten. In ihren blauen Augen schienen Thränen zu schimmern, doch plötzlich richtete sie sich energisch empor. Ein Lächeln leuchtete siegreich durch die Wolken ihres düsteren Antlitzes, und tief aufathmend sprach sie:

„Gönnen Sie mir die kurze Stunde des Glückes in dieser Märchenwelt. Seien Sie mein Freund und lassen Sie uns wie zwei gute Kameraden, wie zwei glückliche Kinder den heutigen Tag genießen — dieser Tag gehört mir — alle anderen Tage gehören

Ihnen und Ihrer — Pflicht. Sind Sie einverstanden — Walter?“

Lächelnd reichte sie ihm die Hand, die er schweigend, tief bewegt an die Lippen preßte.

Ein herrlicher Tag voll Sonnenschein und Glück! Sie durchstreiften die Wälder, die Thäler und Schluchten des Gebirges. Sie erkletterten die Felsen, sie ruderten in kleinem Rahne auf dem stillen Gebirgssee, auf dem die bleichen Wasserrosen schwammen. Sie ruhten aus unter hohen, hundertjährigen Buchen, lauschten auf den Gesang der Vögel und sahen den schlanken Nebel zu. Sie pflückten Waldblumen; Edith bekränzte ihr Haar mit ihnen und überschüttete ihn im tollen Uebermuth mit den wilden Rosen, wenn er im hohen Grase lag und träumend zum Himmel emporschaute. Zwei gute Kameraden waren sie! Kein Wort von Liebe wurde fernerhin zwischen ihnen gewechselt, nur zuweilen umschlangen sich ihre Hände fest und warm, tauchten ihre Blicke innig, sehnsüchtig ineinander; eine tiefe Glut stieg in ihre Wangen, und hastige Athemzüge hoben die Brust, die doch die geheimen Wünsche tief, tief in sich verschloß.

Und dann kam der Abschied. Scherzend reichte sie ihm die Hand; er wollte sprechen, doch die Stimme versagte ihm.

„Ich danke Ihnen, Walter,“ sagte sie leise und innig. „Auf Wiedersehen — in Ihrer Welt . . .“

Rasch löste sie die Hand aus der seinigen und eilte davon.

(Fortsetzung folgt.)

1 Mt., Kandelaki 1,50 Mt., Baginski 2 Mt., ...

der deutschen Flotte und ihrer Verstärkung. (Schreckliche That einer Mutter.)

(Die große Soldatenschlägerei) in Köln, über welche wir berichteten, fand in der Kaserne des 16. Infanterie-Regts., nicht des 53., statt.

(Ein Sturz.) Sonntag, Mittag stürzte in Bonn eine hohe Mauer in dem Augenblicke ein, als mehrere Personen die betretende Stelle passirten.

(42 Menschen gerettet.) Das Wiener Amtsblatt meldet: „Der Kaiser hat dem Staatsanwalts-Substituten Dr. Joseph Malý in Reichenberg in Anerkennung der anlässlich des heurigen Hochwassers im Aupathale mit Entschlossenheit und Aufopferung bewirkten Rettung mehrerer Menschen das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.“

K. Aus dem Kreise Thorn, 14. Dezbr. (Bienenzuchtverein Steinau.) In der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Jahresversammlung des Bienenzuchtvereins Steinau wurden die Herren Hauptlehrer Habermann zum Vorsitzenden, Lehrer Niehus zum Schrift- und Kassensührer, Besitzer Wirth und Lehrer Kadziszewski zu Beisitzern gewählt.

Mannigfaltiges.

(Die deutsche Flotte und die Juden.) Aus verschiedenen Gründen ist es nicht zu verwundern, daß nahezu sämtliche jüdische Politiker zu den Gegnern der Flottenverstärkung gehören.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Dez. Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Das bereits angekündigte Diner beim Reichskanzler am 14. ds. findet zu Ehren des aus dem Reichsdienst geschiedenen Staatssekretärs von Bötticher statt.

Kiel, 13. Dezember. Wie hier verlautet, werden neueren Bestimmungen zufolge die Schiffe „Deutschland“ und „Gefion“ erst am Donnerstag unter Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals nach Ostasien auslaufen.

Prag, 13. Dez. Anlässlich der letzten Erzeße wurden weitere Verhaftungen vorgenommen; durch das Strafgericht wurden noch mehrere Personen, die an den Ausschreitungen theilgenommen hatten, abgeurtheilt.

Port au Prince, 13. Dezember. Hier ist ein neues Ministerium mit San Viktor als Minister des Auswärtigen gebildet worden.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 14. Dezbr. 13. Dezbr.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Tend. d. Fonds Börse', 'Russische Banknoten', etc.

Table titled 'Getreidepreis-Notirungen' showing prices for various grains like 'Safer', 'Gerste', 'Roggen', etc.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

Table with columns for various products and their prices, including 'Weizen per Tonne', 'Roggen per Tonne', etc.

Königsberg, 13. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 50000 Liter, gefündigt 10000 Liter, ziemlich unverändert.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 14. Dezember.

Table with columns for 'Benennung', 'Preis', and 'Menge', listing various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', etc.

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 15. Dezember 1897. Evangelische Kirche zu Podgorz: abends 7 1/2 Uhr Adventsgottesdienst Pfarrer Endemann.

Das Nützliche mit dem Schönen verbinden heißt es für die Mehrzahl der Menschen bei ihren Weihnachtsenkäufen, und ein Geschenk, das wie kein anderes beiden entspricht und stets die besondere Freude aller weiblichen Familienmitglieder hervorruft, ist — die Nähmaschine.

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten Dr. Thompson's Seifenpulver.

Hauptlehrer - Vakanz. An unserer 4. Gemeindefschule soll die Stelle des Hauptlehrers (Grundgehalt 1400 Mt., Alterszulagen 150 Mt., Miethschädigung 400 Mt.), die voraussichtlich in eine Rektorstelle umgewandelt werden wird, (Grundgehalt 1700 Mt., Alterszulagen 150 Mt., Miethschädigung 450 Mt.) mit einem katholischen Rektor besetzt werden.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß die hiesige Gasanstalt nur solche Gaseinrichtungen anschließt, welche von der Gasanstalt hergeleitet sind.

Zur 1. Klasse 198. Preuß. Klassen-Lotterie sind noch 1/2 Lose abzugeben. Bischoff, Königl. Lotterie-Einnehmer, Briefen Westpr.

Bäckerei. Schummacherstrasse 18, eröffnet habe und stets bemüht sein werde, die schmackvollste Waare zu liefern.

Kalender 1898!! in allen gangbaren Sorten empfiehlt E. F. Schwartz. Bestellungen auf Oder - Karpfen nimmt bis zum 21. entgegen A. Mazurkiewicz.

Zwei hochtragende Kühe hat zu verkaufen Lehrer Gramsch in Furzo b. Tauer. Holzverkauf. Wegen Aufgabe meines Nagelgeschäfts verkaufe ich billig Felgen, Speichen, eigene und birkene Wohlen, Bretter etc., sowie Schuppen zum Abbruch.

Mein Grundstüd, hart am Bahnhof Moder, Bahnhofstr. 18, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune nebst 15 Morgen Gartenland und Wiesen, ist im ganzen, auf Wunsch nur Wohnhaus nebst Garten, sofort billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. J. Kwiatkowski, Thorn, Coppersmühlstr. 39.

Wohnhaus in Moder, in besserer Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Neubar neuerbau, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3-4000 Mt. Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg. Junge Damen erhalten gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei Fr. A. Rasp, Windstr. 5, III, im Hause des Herrn Kaufmann Kohner.

Täglich frische, warme Knoblauchwürst bei Josef Wakarecy, Schuhmacherstrasse 21. Graphologie. Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft“ gegründete und von erst. Autorität geleitete Institut. Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift, Keine Verse, keine Abschriften! Erwünscht Angabe des Alters und Berufes. Preise: für die Charakterskizze Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.

Sächs. Institut für wissenschaftl. Graphologie. DRESDEN - A., 14. Theater in Thorn. Mittwoch, 15. Dezember cr. Zu Gunsten des hiesigen Kaiser Wilhelm-Denkmal: Die Barbaren. Lustspiel von Stobitzen. Schwarzer Adler. Mein Saal ist zu Kaisers Geburtstag noch zu vergeben. Schinauer, Moder, Thormerstr. 64. Raden mit angrenzender Wohnung und großer Remise, zu jedem Geschäft passend, Schillerstrasse 17, per 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen bei J. Biesenthal, Heiliggeiststr. 12. Hektor, dänische Dogge, graubelb, im Rücken dunkler gefärbt, mit weißer Schwanzspitze, weißen Beinen und kleinem weißen Brustfleck, ist seit gestern Abend verschwunden. Thorn den 14. Dezember 1897. Grabenstraße 16.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden unser hochverehrter

Oberst und Regiments-Kommandeur,
Ritter hoher Orden

Herr Albert Werder

im fast vollendeten 53. Lebensjahre.

In dem Dahingeshiedenen verliert das Regiment einen vortrefflichen, in Kriegs- und Friedenszeiten gleich ausgezeichneten Kommandeur, das Offizier-Korps einen ritterlichen und wohlwollenden Vorgesetzten und treuen Kameraden.

Sein Andenken wird stets unvergesslich sein.

Im Namen des Offizier-Korps
des Infanterie-Regiments v. Borke (4. Pomm.) Nr. 21.

Protzen,

Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier.

Thorn den 14. Dezember 1897.

A. L. Mohr'sche FF. Margarine

in Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinsten Molkerei-Butter zu unterscheiden.

pr. Pfd. 60 Pfg.
empfehlen das Spezial-Geschäft von
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt Nr. 1.

Spiegel, Bilder, Rahmen,
sowie
Bilder-Einrahmungen
aller Art
empfehlen billigst
J. Willamowski,
im Rathhause,
gegenüber dem Postgebäude.

Ia Speisefarphen
jeden Freitag auf dem Wochenmarkt.
Dom. Birkenau.

Neue franz. Wallnüsse,
Sicil. Lambertnüsse,
Paranüsse,
Prünellen, Feigen,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Marzipanmandeln,
Puderzucker,
Succade
empfehlen
S. Simon.

Louis Joseph, Thorn,
Seglerstraße 29.

Durch günstigste Kassa-Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, meinen werthen Kunden Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-

Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen empfehlen zu können. Größte Auswahl! Ca. 1000 Uhren am Lager! Silb. Herren-Uhren

von 10 Mk., in Nickel von 5 Mk., in echt Gold v. 32 Mk. an. Silb. Damen-Uhren v. 11 Mk. an, in Gold, neue, reizende Muster, v. 18-90 Mk. Regulatoren mit Schlagm. v. 8^{1/2}-70 Mk. Wecker St. 3 Mk., leuchtend 4 Mk., 3 Z. schriftl. Garantie. Gold- u. silb. Broches, Ohrringe, Armbänder u. Granat- und Korallenwaaren. Damen- u. Herren-Ringe in echt Gold v. 3 Mk., innen Silber v. 2 Mk. an. Echt gold. Trauringe mit Goldstempel. Paar v. 10-50 Mk. goldplattirt v. 3 Mk. an. Uhrenketten in Gold, Double, Silb., Talmi, Nickel von

0,50-150 Mk. Hochzeits- und Bathengehenke in Silber und Alfenide in großer Auswahl. - Rathenower Brillen u. Bincenez in allen Arten m. ba. Krystallgläsern, sowie Thermometer, Dperngläser u. - Reparaturen an Uhren, Goldsachen u. Brillen unter Garantie.

1 Radmantel,
fast neu, ganz gefüttert, für 20 Mk. u. verkauft. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Zahnarzt Davitt,
Breitestraße 34. II,
Zigarrenhandlung Wollenberg.

Meine Werkstatt u. Wohnung befinden sich Heiligegeiststraße 7 und 9.
A. Wittmann,
Schlossermeister.

Unterricht
im Englischen und Französischen (im Auslande erlernt) erteilt **M. Lietz,**
Lehrerin, Coppersniftstraße Nr. 35.

Uniformen.
Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effekten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Auswärtige Aufträge von 10 Mk. portofrei.

Auf 3. Markt gewöhne den üblichen Rabatt.

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle
**Königsberger und Lübecker Marzipan-Torten,
Rand-Marzipan, Theekonfekt, Makronen,**
täglich frisch.
Baum-Behang
von den einfachsten bis feinsten Sorten,
Knallbouvons, Konfituren, Bonbonnières, Attrappen
in reichhaltigster Auswahl.
J. Nowak, Konditorei,
Altstadt. Markt 21.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle als passendes Geschenk meine anerkannt guten Fabrikate in
Cigarren und Cigaretten
jeder Preislage und eleganter Ausstattung, sowie sämtliche Sorten
Rauch-, Rau- und Schnupftabake.
Zigarren- und Zigaretten-Fabrik
Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
erlaube mir das geehrte Publikum auf mein reich assortirtes Lager in
Uhren,
Gold-, Silberwaaren u. Musikwerken
vom billigsten bis zum feinsten Genre in Erinnerung zu bringen.
Durch günstige Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage, jedem Käufer besondere Vortheile zu bieten und bitte ich, sich hiervon persönlich zu überzeugen.
in meiner eigenen Werkstatt werden wie bekannt schnell, gut u. billig ausgeführt.
Reparaturen
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Breitestraße 32.

Streng feste Preise.

Kedwig Strellnauer,

Wäsche-Ausstattungs-Magazin. Breitestraße Nr. 30.
Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
zu sehr billigen Preisen.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich eine
Arbeitsstube
unter Leitung einer tüchtigen Zuschneiderin eröffnet habe. Alle Art Wäsche wird nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz angefertigt.
NB. Stoffe oder Zuthaten, welche auch nicht in meinem Geschäft gekauft, nehme zum Verarbeiten an.
Reelle koulante Bedienung.

Brauerei Englisch Brunnen,
Elbing.
Nach geschickter Eintragung unseres dortigen Bierverlags
Culmerstrasse Nr. 9
unter unserer eigenen Firma gestatten wir uns, unserer geehrten Kundenschaft unsere an verschiedenen Orten, zuletzt auf der Nord-Deutschen Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg i. Pr. 1895 mit der silbernen Staatsmedaille prämiirten
Biere
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Wir halten dieselben stets frisch bezogen in vorzüglichster Qualität auf Flaschen und Gebinden im Vorrath.
Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung Thorn,
im Dezember 1897.

Vogelbauer
in verschiedenen Größen, wenig benutzt, verkauft **Kratz, Mocker, Thornerstr. 9.**

Malerlehrlinge und Anstreicher
sucht **Otto Stolp, Malermeister.**

Herrmann Thomas jr.,
Schillerstrasse 4.
Niederlage sämtlicher Honigkuchen-Fabrikate
täglich frisch
aus der Fabrik von Herrmann Thomas-Thorn,
Postfach Nr. 16, Königsberg.
Postpakete in allen Größen werden sauber und pünktlich ausgeführt.
Caces von Gebr. Thiele-Berlin.
Konfituren
von **Hartwig & Vogel-Presden** in allen Sorten.
Täglich frisch:
Theekonfekt und Randmarzipan.
Spezialität:
Raderkuchen und Pfannkuchen
täglich frisch.

Muster und Monogramme
Auf dem Bazar für das Diakonissenhaus zurückgelassen: eine **weiße Schürze.** Abzuholen **Culmerstr. Nr. 16.**

Konservativer Verein Thorn.
Die statutenmäßige
Generalversammlung
findet am
16. Dezember d. J. abends 8 Uhr
im **Schützenhause** statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes für 1898.
3. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
4. Ertheilung der Decharge für das Rechnungsjahr 1896.
Der Vorstand.
Wintzek.

Kirchen-Concert
in der neuen Garnison-Kirche.
Eintrittskarten
bei Buchhändler Herrn **W. Lambeck** und in dem Zigarrengeschäft des Herrn **Drawert.** Preise der Plätze: 1 Mk. und 0,50 Mk., für Schüler 0,50 Mk. und 0,30 Mk.
*) Das Datum des Konzerttages wird später bekannt gegeben werden.

Im großen Saale des **Artushofes.**
Sonntag den 19. Dezember cr. abends 8 Uhr:
Concert Alinsky,
I. Tenor der St. Petersburger Oper,
unter gütiger Mitwirkung
einer hiesigen Pianistin.
Karten zu nummerirten Plätzen à 2 Mk., zu Stehplätzen à 1 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Papier-
Ausstattung
in reichster Auswahl und
in allen Preislagen
empfehlen
E. F. Schwartz.
Gelegenheitskauf.
1 fast neues Billard und 1
Spielautomat, Gartentische
und Stühle
sind billig zu verk. Brombergerstr. 16/18.

Landwehr-Berein.
Außerordentliche
Hauptversammlung
am Donnerstag den 16. d. Mts.
abends 8 Uhr
bei **Dylewski, Katharinenstraße.**
Besprechung über die Beseitigung aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Der erste Vorsitzende.
Rothardt,
Staatsanwalt.

Kirchen-Konzert.
Sänger
haben **Dienstag abends 8 Uhr**
in **Dylewski's Hotel**
Probe mit **Orchester.**

Zum besten der Armen in **Mocker**
veranstaltet der gemischte Chor „Niederländer“ am
Mittwoch den 15. d. Mts.
in **Wiener Café in Mocker**
eine
Abendunterhaltung,
bestehend aus
**Gesangs- und Musikvorträgen,
lebenden Bildern
und einer Theateraufführung.**
Anfang präzise 8 Uhr abends.
1. Platz 1 Mark. - 2. Platz 60 Pfg.
Zur Generalprobe am 14. d. Mts.
abends 7 1/2 Uhr ist der Zutritt gegen ein Eintrittsgeld
für Erwachsene 25 Pfennig,
Kinder 10 „
gestattet.

Oeffentlicher Vortrag
am **Mittwoch Abend 8 Uhr**
in dem neuerrichteten Saal
Elisabethstr. 16, Eingang Strobandstr.
Thema:
Jesus von Nazareth!
Gott offenbart im Fleisch.
Jedermann ist hierzu freundlich eingel.
Eintritt frei. Der Saal ist geheizt.

Zum Pilsner.
Eingetroffen:
**Frische Ostender Hummern,
Soll. Mustern,
hochfeiner Caviar.**

Die Gewinnliste
der 2. Ziehung der Weimar-Lotterie ist eingetroffen und einzusehen in der Expedition der „**Thorn. Presse**“.
Die bekannte Firma **Kahao - Compagnie**
Theodor Reichardt (G. m. b. H.),
Halle, Berlin u. Leipzig verbreitet mit der Auflage dieser Zeitung eine Flugschrift „**Verführerische Hausfrauen**“, die Aufklärung giebt, warum das Haus Kakaos und Thee so billig und in so hervorragender Qualität zu versenden in der Lage ist.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung am 13. Dezember 1897, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, v. Thielmann und Tzipis, v. Bülow, Handelsminister Bredel.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt. Staatsminister Graf Posadowsky kommt auf die Rede des Abg. Bebel vom Sonnabend zurück und betont, der Abgeordnete irre, wenn er meine, daß die Arbeiter durch unsere bisherige Politik der indirekten Besteuerung gelitten hätten, denn diese Politik habe den Arbeitern höhere Löhne gebracht. Der Abgeordnete irre auch, wenn er behauptete, daß nur die besitzenden Klassen Vortheil vom Staate hätten. Wäre dem so, dann müßten allerdings die Arbeiter, wie von der Steuerpflicht, so von der allgemeinen Wehrpflicht befreit werden, dann freilich auch von dem allgemeinen Wahlrecht. An eine Durchbrechung der Freizügigkeit sei nicht zu denken, aber die Klagen der Landwirthe über den Zug der Arbeiter vom Lande fort seien berechtigt; und wenn man den Landwirthen immer sage, sie möchten nur bessere Löhne zahlen, so gehe das doch nur, wenn die Landwirtschaft besser rentire. Daß sich die Regierung auf die neuen Handelsverträge vorbereite, daraus könne man ihr doch keinen Vorwurf machen; sie wolle nur dafür sorgen, daß die Handelsverträge so gut als möglich ausfielen. Herr Bebel habe gesagt, für Kulturzwecke würde nichts ausgegeben. Aber der neueste preussische Etat fordere 136 Millionen für Schulzwecke, und im nächsten Monat werde dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage zum Ausgleich der Leber- und Nierenkrankheiten zugehen. Mit seiner sozialen Versicherungsgesetzgebung habe Deutschland so viel für die Arbeiter gethan, wie noch kein anderes Land. Seit dem Bestehen dieser Gesetzgebung hätten die Arbeitgeber bereits eine Milliarde für sozialpolitische Zwecke ausgegeben. Täglich betrage die Ausgabe hierfür eine Million. Die Maßregeln auf sozialpolitischem Gebiete hätten eine Grenze; wir könnten nicht alle Erwerbszweige durch Arbeiterchutzvorschriften polizeilich reglementiren. Es müßten nur die bestehenden Bestimmungen ausgeführt und streng daraufhin kontrollirt werden. Das Uebermaß von Gesetzgebung beeinträchtigt auch die Verwaltung und verringere das Interesse am parlamentarischen Leben. Der Redner hebt zum Schluß hervor, die Regierungen würden sich nicht bewegen lassen, durch polizeiliche Reglementirung aller Erwerbszweige einen sozialistischen Polizeistaat zu schaffen, in dem die Arbeiter sich wohlfühlten, dessen Gegner aber die Besitzenden sein würden.

Der sächsische Bevollmächtigte Graf Hohensthal weist die Angriffe des Abg. Bebel gegen die sächsische Regierung zurück und spricht dabei den Dank Sachsens aus für die Hilfsaktion zu Gunsten der dortigen Ueberflutheten.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) bespricht sich über die Behandlung der Polen seitens der preussischen Regierung, über die Rentenguts-Gesetzgebung, den Sakatiken-Verein, die

Marientwederer Gerichtssprachen-Verfügung, die Verhufe, die Anwendung der polnischen Sprache in Versammlungen zu hindern, das Verbot des Spielens polnischer Melodien seitens der Militärlieutenants und die Zwangsversetzung eines Oberlehrers, der sich bei der Landtagswahl in Dirschau der Stimmenabgabe enthalten.

Der preussische Handelsminister Bredel erwidert auf die Angriffe des Abg. Bebel gegen die Bergbehörde im Saarrevier, daß nach dem letzten dortigen Streik nur 400 Arbeiter nicht wieder angestellt worden seien, die sich an den vorgekommenen Unruhen ganz besonders beteiligt hätten. Und diese Anordnung seines Amtsvorgängers billige er durchaus und halte sie aufrecht. Was für eine wirtschaftliche Desorganisation auf allen Gebieten, die der Kohle und des Eisens bedürften, würde sonst eintreten! Schließlich nimmt der Redner noch Veranlassung, auch früheren, von sozialdemokratischer Seite gegen die preussische Bergverwaltung ausgesprochenen Vorwürfen wegen angeblich zu nachlässiger Beobachtung der Sicherheitsmaßregeln nachträglich entschieden entgegenzutreten.

Abg. Richter (frei. Volksp.) führt aus, worüber in der sozialpolitischen Gesetzgebung allgemeine Uebereinstimmung herrsche, das hätte man doch, entsprechend dem vorjährigen Reichstagesantrage, dem Reichstage vorlegen können. Graf Posadowsky wolle auch von einer Stärkung des Koalitionsrechts der Arbeiter nichts wissen. Ja, sollten denn die Arbeiter nur auf die Staatshilfe angewiesen sein? Wer wie Graf Posadowsky den Polizeistaat nicht wolle, der müsse die Selbsthilfe zulassen, und dazu gehöre auch der Streik. Was die Ausgaben für Kulturzwecke anlangte, so seien noch zahllose Schulen überfüllt, und jeder wisse doch, wie der Finanzminister das Geld für jede Reformausgabe, für Neuanstellungen z. dem Finanzminister müßten abhandeln müsse. Und die Sparankheit der Eisenbahnbetriebe erfolge vielfach auf Kosten der Sicherheit. Der Redner bespricht sodann die einzelnen Etats und betont dabei, daß den Agrariern bisher viel zu viel nachgegeben worden sei. Daß die jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Getreidepreisanordnungen unzulänglich seien, fähig nachgerade die Landwirthe selber ein, ebenso, daß eine normale Getreidepreisanordnung durch das Verbot des Terminhandels nur erschwert werde. Redner bemängelt weiter das neue Zuckersteuergesetz, spricht sich gegen den Bau einer Reichseisenbahn in Südwestafrika aus und erklärt sich entschieden gegen die geplante Erweiterung des Postregals auf Kosten bestehender Privatgesellschaften und zum Nachtheil des Publikums. Auf den Ausdruck, daß wir im Reichen des Verkehrs ständen, sei jener Plan die reinste Ironie. Die Zulage einer möglichst parsimonien und klaren Verwaltung seitens des Schatzsekretärs sei dankenswerth. Wie sollten aber die Kosten der neuen Marinevorlage gedeckt werden? Wollte man die Matrifalarbeiträge erhöhen, das würde einen schönen Sturm geben! Bezüglich der Aufhebung des Verbindungsverbot für Vereine liege die Sache in Wirklichkeit so, daß der Reichsfinanzminister seinen Willen nicht habe durchsetzen können.

Er, Redner, ersehe aus alledem, daß Vertrauen nicht angebracht sei, auch wenn feierliche Versicherungen gemacht würden. Umso mehr müsse man an dem bescheidenen Maß von Rechten, das die Volksvertretung besitze, festhalten und nichts davon nehmen lassen. Die Strafverletzung des Oberlehrers Friede, weil er nicht einem Freunde der letzten Vereinsgesetzvorlage seine Stimme geben wollte, ist eine schwere Beeinträchtigung des Wahlrechts.

Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen vertheidigt die Inangriffnahme des Baues einer Reichseisenbahn in Südwestafrika. Der Abg. Richter würde anders urtheilen, wenn er das ganze Material kennen würde. Die Bahn sei notwendig im Interesse der Abwehr der Rinderpest. Auch glaube er, daß sich der Bau wirtschaftlich rentiren werde.

Der Reichsfinanzminister Fürst zu Hohenlohe-Schillingen erwidert dem Abg. Richter, er habe seiner Zeit allerdings die Hoffnung ausgesprochen, daß unter allen Umständen noch vor 1900, also vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, die Aufhebung des Verbindungsverbot für Vereine in den Einzelstaaten, und so auch für Preußen, erfolgen werde. Er habe diese Hoffnung auch heute noch, die Hoffnung also, daß zwischen heute und 1900 eine Verständigung darüber zwischen der preussischen Regierung und dem preussischen Landtage erfolgen werde.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht sich für die Flottenvorlage aus und namentlich für die Festlegung der Ausgaben, wie sie dort gefordert würden. Wie könne Herr Bebel auch nur glauben, daß die Arbeiter kein erhebliches Interesse an der Flottenfrage hätten? So frans auch die selbst-erworbene Bildung des Herrn Bebel in seinem Kopfe sich gestaltet haben mag, so sollte er doch begreifen und aus der Geschichte gelernt haben, daß unter schweren Erschütterungen, Kriegen und Revolutionen die Arbeiter stets am schwersten gelitten hätten, und wieder schwer leiden würden unter einer unzureichenden Verteidigung des Vaterlandes. Wenn übrigens nur der zehnte Theil dessen wahr sei, was in gewissen Broschüren gegen die Leiter der Sozialdemokratie behauptet werde, so dürfte die Zeit nicht fern sein, wo auch die Arbeiter es müde sein würden, sich von diesen Herren am Karrenseil führen zu lassen. Das Vorgehen habe unverkennbar günstige Wirkungen für uns gehabt. In keinem Falle wünsche man im Lande die Wiederzulassung des Börsenspiels durch den Terminhandel. Allgemein werde die Aufhebung der Zollkredite gewünscht. Auffallend sei der hohe Bankdiskont bei uns gegenüber dem niedrigen Diskont bei den ausländischen Banken. Seine Partei wolle eine Resolution einbringen, in welcher noch für diese Session die Vorlage eines revidirten Bankgesetzes gewünscht werde. Daß hohe Schulzölle der Landwirtschaft aufhelfen könnten, fähig wir in Frankreich, wo die Zölle erheblich höher seien als bei uns. Der Redner erhebt ferner auf die Währungsfrage ein und betont, daß der jetzige Zustand auf diesem Gebiete unerträglich sei. Dringend geboten ist eine Verständigung der Staaten über die Währungsfrage.

Die Abnahme der ländlichen Bevölkerung im Osten führt zur Kolonisation. Von den nach den Städten kommenden ländlichen Arbeitern sollte man wenigstens den Nachweis einer festen Beschäftigung verlangen. Die Landwirtschaft will niemand in Schatten stellen, aber sie will auch einen Antheil am Sonnenschein, den sie seit Abgang des Fürsten Bismarck hat entbehren müssen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Provinzialnachrichten.

(Culm, 13. Dezember. (Verschiedenes.) Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der 2. Abtheilung wurde Herr Dachdeckermeister Sellwig als Erbsmann auf 2 Jahre gewählt. — Herr Prediger Thimm von hier ist getrennt von der Kirchengemeinde Warlubien, Kreis Schwes, einstimmig zum dortigen Pfarre gewählt worden. Herr Th., der 1 1/2 Jahre hier thätig gewesen ist, erregte sich allgemeiner Beliebtheit. — Heute früh brannte die Scheune des Gasthofbesizers Liedtke in Ehrenthal nieder. Das Wohnhaus, welches von der Scheune durch eine Brandmauer getrennt war, blieb unberührt. — Heute feierte der landwirtschaftliche Verein Kotszko in der dortigen Harmonie sein 25jähriges Bestehen durch Feste, Feste und Tanz. Die Herren G. Windmüller, Joh. Krüger, Heintz. Wunisch-Kotszko und W. Krüger-Blotto, die dem Verein seit seinem Bestehen angehören, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, und es wurde ihnen ein prachtvoll ausgestattetes Ehrendiplom überreicht. Auch Mitglieder der Nachbarvereine Damerau und Bodwitz-Lunau hatten sich zu dem Feste eingefunden und überbrachten ihre Glückwünsche.

Marientweder, 12. Dezember. (Die katholischen Schillerinnen der Obuch'schen höheren Privatmädchenschule) haben bisher mit den katholischen Schillerinnen der städtischen höheren Mädchenschule in den Klassenräumen der letzteren gemeinsam Religionsunterricht genossen. Der Unterricht wurde seit einiger Zeit durch Herrn Kaplan Kolomski erteilt, während die Verpflichtung hierzu dem Lehrer Schweig obliegt. Die von dem Kaplan geforderte und von dem Magistrat bewilligte Entschädigung (75 Mk. jährlich) lehnte die Stadtverordnetenversammlung vorgetragten bis zur Feststellung der Frage, weshalb Herr Schweig den Religionsunterricht nicht mehr erteilt, ab und sagte gleichzeitig den bemerkenswerthen Beschluß, daß seitens des Magistrats den katholischen Schillerinnen der Obuch'schen höheren Privatmädchenschule die Theilnahme an dem katholischen Religionsunterricht in den Klassenräumen der städtischen höheren Mädchenschule sofort untersagt werde, da die Obuch'sche Schule außerhalb des städtischen Schulverbandes stehe. Nach den Angriffen, die kürzlich der städtischen höheren Mädchenschule zu theil geworden, ist dieser Beschluß zu vertheilen.

i Posen, 13. Dezember. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung) wurden dem Antrage des Magistrats gemäß 2200000 Mark zum Bau eines neuen Schlachthaus und Viehhofes bewilligt. Verantwortlich für die Redaktion: Heintz. Wunisch in Thorn.

Wasserleitung.

In den letzten Tagen hat sich besonders des Nachts ein außerordentlich starker Wasserverbrauch gezeigt. — Es wird vermuthet, daß dieser Verbrauch eine Folge von undichten Leitungen im Hause ist.

Die Herren Hausbesitzer machen wir im eigenen Interesse hierauf aufmerksam und empfehlen, die Hausleitungen bei geschlossenen Zapfhähnen auf Wasserdurchfluß zu untersuchen, sowie etwaige Dautrohrbrüche an die unterzeichnete Verwaltung schleunigst anzuzeigen.

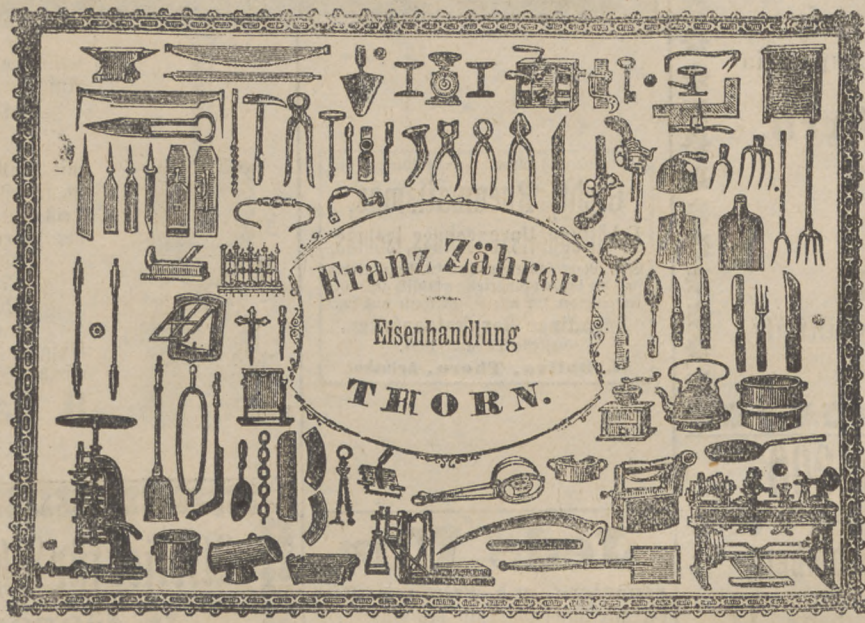
Thorn den 10. Dezember 1897. Kanalisations- und Wasserwerks-Verwaltung.

Zur Ansicht!!

Senden wir, um Jeden von der Vorzüglichkeit und außerordentlichen Billigkeit zu überzeugen, unsere berühmte Marke Militär-Pferdedecken, dunkelbraun 140:190 oder in dunkelbraun 150:180 ringsum besetzt mit breiter Bordüre. Engl. Sport-Doppeldecken, gelblich oder erbsgrün, extra groß und schwer, circa 100:205, mit produktiver breiter Bordüre und bequemen Knöpfen. Der Versand geschieht zur Ansicht gegen Vorbehalt, oder Nachnahme des Betrages mit der ausdrücklichen billigen Berücksichtigung die Decken im nicht zugehenden Falle binnen 5 Tagen mit allen entstandenen Spesen mit Nachnahme zurückzunehmen — dies ist gewiss ein Beweis, daß die Decken grossartig und sehr billig sein müssen, sonst würden wir ein solches Risiko nicht übernehmen — weshalb es Niemand unterlasse von dieser noch nicht da gewesenen Gelegenheit Gebrauch zu machen. G. Schubert & Co., Kommando-Gesellschaft, Berlin SW., Beuthstraße 17.

Sehr schöne Aepfel,

verschiedene Sorten und zu den billigsten Preisen empfiehlt zum Weihnachtsgeste Frau Heintze, Ede Schiller- und Breitenstraße.



Die Tuchhandlung von Carl Mallon, Thorn, Altstädtischer Markt Nr. 23, empfiehlt im Ausschnitt alle modernen Tuiche, Buxkins u. Anzugstoffe, Livrée- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulttuche, Billardtuch. Vorhandene Reste und Coupons sehr billig.

Bilder

werden schnell, gut und billig eingerahmt bei Robert Malohn, Glasernstr., Araberstraße 3.

Renov. febl. Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, von sofort zu vermieten. Bäderstraße 3.

Spezial-Geschäft für Damenblousen.

Hiermit zeige an, daß ich von jetzt nur ein Lager in Damenblousen, auch für Trauer, Gloufendenden, Matinées, von besten Stoffen gearbeitet, führe. Ich bin im Stande, 25% unterm Ladenpreise zu verkaufen. Bestellungen werden in 24 Stunden ausgef. Ausweis v. Rindergarderober. L. Majunke, neben Nowak's Konditorei.

Friseur Damen in und außer dem Hause. Dorthelbst Anfertigung von sämtlichen Haararbeiten, Puppenperücken u. s. w. Sommerfeld, Friseur, Wellenstr. 100.

100 fein lithographirter Visitenkarten auf starkem Elfenbein-Parton 2 Mark. Albert Schultz, Papierhandlung, Elfenbeinstraße 10. Filiale: Altstädt. Markt 18. Bestellungen auf Neujahrskarten bitte rechtzeitig zu machen. Reichhaltige Musterkollektion z. Ansicht.

Wohne jetzt Jakobsstraße Nr. 9. Otto Stolp, Malermeister

Pianinos von 380 Mk. an bis zu den höchsten Preisen! Reiche Auswahl, neueste Konstruktion, größte Tonfülle, günstige Bedingungen: per Kasse 15% Rabatt, monatliche Theilzahlungen von 20 Mk. an. Streng feste Preise.

Infolge vorzüglicher Bezugsquellen bin ich heute im Stande, ein durchaus gutes, hierorts bereits bewährtes, elegantes Pianino schon zu 400 Mk. zu liefern, für dessen Haltbarkeit ich 15jährige Garantie übernehme. Um-tausch gestattet. W. Zielke, Instrumentenhandlung, Thorn, Coppersmitzstr. 22.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. J. Keil.

Laden nebst angrenzender Stube zu vermieten Schuhmacher- und Schillerstr. Ede 13. Näh. dabei! Tr.

Laden mit angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ist Schillerstraße Nr. 17 per 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen bei J. Biesenthal, Seilgassestr. 12. Möbl. Zim. m. P. z. v. Brückenstr. 32, III.

Im stiller Straße der Altstadt werden für Oftern

6 geräumige helle Zimmer gesucht, die nicht in demselben Stockwerk zu liegen brauchen. Gest. Off. unter M. K. a. d. Exped. d. Ztg. 2 eleg. möbl. Zimmer mit Burdengelaf vom 1. November zu vermieten. Culmerstraße 13, 1. Etage.

Möbl. Wohnung nebst Burdengelaf zu vermieten Bachstraße 15. Zu erfragen Hof, parterre. Geb. gel. m. Wohn. m. Burdengelaf eb. Berdeff. Schloßstr. 4.

Möbl. Zimmer mit Pension v. sofort zu vermieten. Fischerstraße 7. Ein möbl. Zimmer, Kab. u. Burdengelaf, verm. Coppersmitzstr. 41. Wegener.

Altstädt. Markt 16 eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermieten. W. Busse.

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk., bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, ist zu verm. W. Zielke, Coppersmitzstr. 22.

1 herrschaftliche Wohnung, (Erdgesch.) 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, gr. Entree und Zubehör, per 1. April 1898 zu vermieten. Näheres zu erfragen Gerstenstr. 14, 1 Tr. links, bei Jablonski.

In unserem neuerbauten Hause ist eine herrschaftl. Balkenwohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube und Zubehör vom 1. April oder eventl. früher zu vermieten. Gebr. Casper, Gerdenstr. 15/17.

Die von Herrn Sternberg bewohnte Wohnung, 1. Etage, Tuchmacherstr. 2, ist vom 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen dabei! V. Hinz, Schillerstraße 6, II.

2 möbl. Wohnungen zu vermieten Araberstraße 9. Zu erfragen bei V. Hinz, Schillerstraße 6, II.



Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein gut sortirtes Lager in
Schneepferden,
Kinderschürzen, Schultaschen,
Portemonnaies,
Zigarrentaschen,
Koffern,
Hand- und Reisetaschen
in verschiedener Ausführung,
Jagdtaschen, Hundehalsbänder
u. s. w.
in solider Ausführung bei
billigsten Preisen.

K.P. Schliebener,
Riemer- und Sattlermeister,
Gerberstrasse Nr. 23.



Kaiserauszugmehl
sowie
Weizenmehl 00

aus feinstem auswuchsfreiem alten
Weizen liefert die
Dampfmühle Ostaszwow.
Niederlage für Thorn:
G. Edel, Gerechtestr. 22.



**Verjüngung u. Verlängerung
des Lebens**
werden erreicht durch Tragen
des berühmten **Volta-Kreuzes.**
Bei Personen, die stets das Volta-
Kreuz tragen, arbeiten das Blut und
das Nervensystem normal und die
Sinne werden geschärft, was ein
angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die
körperliche und geistige Kraft wird
erhöht und ein gesunder und glück-
licher Zustand und dadurch die Ver-
längerung des für die meisten
Menschen allzu kurzen Lebens
erreicht.

Allen schwachen Menschen kann
man nicht genug zurathen, immer
das „Volta-Kreuz“ zu tragen;
es stärkt die Nerven, erneuert
das Blut und ist in der ganzen
Welt anerkannt, ein unvergleichliches
Mittel zu sein gegen folgende Krank-
heiten: Gicht und Rheumatismus,
Neuralgie, Nervenschwäche,
Schlaflosigkeit, kalte Hände und
Füße, Hypochondrie, Bleichsicht,
Asthma, Lähmung, Krämpfe,
Bettlägerigkeit, Hautkrankheit,
Gämorrhoiden, Magenleiden,
Influenza, Husten, Taubheit u.
Zahnweiden, Kopf- und Zahn-
schmerzen u. s. w.

Frauen, Mädchen,
sollen in kritischer Zeit stets das
Volta-Kreuz tragen, denn es lindert
fast immer Schmerzen, bewahrt durch
seinen elektrischen Strom vor allen
Folgen, die schon so manches junge
Leben in dieser kritischen Periode
dahinraffen.
Preis per Stück nur
Mk. 1,20.

Neu!
Doppel-Volta-Kreuz
besteht aus 3 Elementen,
daher dreifach rasche Wirkung.
Preis per Stück nur
Mk. 3,—.

Für Israeliten Volta = Sterne
zu gleichen Preisen.
Gegen Einbindung des Betrages und
20 Pfg. für Porto (auch Briefmarken)
postfrei. Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Nachahmungen werden straf-
rechtlich verfolgt. Man hüte sich
vor werthlosen Nachahmungen
und kaufe nur bei der gerichtlich
eingetragenen Firma:
M. Feith, Berlin,
Alexanderstraße 14 a,
oder beim alleinigen Depositar für
Thorn:
Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Wäsche = Bazar J. Klar,

Breitestraße Nr. 42.

Der diesjährige große Weihnachts-Ausverkauf

begann
Mittwoch den 1. Dezember
und bietet für die Beschaffung
praktischer Weihnachts = Geschenke
in allen Artikeln meines Waarenlagers außerordentliche Vortheile.

Wer
wirklich gute und preiswerthe Zigarren zum Weihnachtsfeste kaufen
will, der wende sich an die Zigarrenhandlung von
Oskar Drawert, Thorn.

Wer seinen Kindern eine wirkliche
Weihnachtsfreude
bereiten will,

der veräume nicht, sich vor dem Einkauf mein
thatsächlich großartiges Lager in optischen,
mechanischen, elektrischen u. physikalischen Apparaten
für Knaben im Alter von 4—15 Jahren anzusehen.
Ein besonders großes Lager führe in diesem
Jahre in:

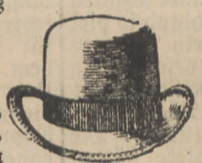
- Laterna magicas** das Stück schon von 1,00 Mk. an,
 - Dampfmaschinen** von 1,50 Mk. an,
 - Kamera obscura** von 2,00 Mk. an,
 - Stereoscope** von 1,50 Mk. an.
- Auch die beliebte Elektrifiziermaschine „Blitz-
funke“ ist wieder am Lager.
Lechte Neuheit:
„Familien-Phonograph“.
Ebenso empfehle mein großes Lager in
Herren- und Damenuhren,
Uhrketten und Ringen
zu den allerbilligsten Preisen.
Hochachtungsvoll
A. Nauck,
Uhrenhandlung u. Lehrmittelanstalt,
Heiligegeiststraße Nr. 13.

Kaiserauszug = Weizenmehl 000
aus auswuchsfreiem Weizen vorjähriger Ernte
von den Königlichen Mühlen in Bromberg
empfehlen
J. Lüdtkke, Mehlhandlung, Bachstr. 14.

Für den Weihnachtsbedarf
offerire
Cigarren und Cigaretten
in hocheleganten Verpackungen
zu 25, 50 und 100 Stück.
Bekannt streng reelle Bedienung.
F. Duszynski,
Breitestrasse Nr. 43.

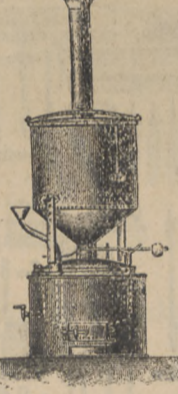
Die von Herrn Hauptmann Prestin
innegehabte **Wohnung** Fischerstr.
Nr. 51 ist anderweitig zu vermieten.
A. Majewski, Fischerstr. 55.

Gegen kalte u. nasse Füße
empfehle ich meine wirklich gut gearbeiteten
sächsischen Filz-, Tuch- und Pelzschuhe, sowie
Stiefeln und Pantoffeln.
Gleichzeitig bringe mein gutfortirtes
Hutlager
in empfehlende Erinnerung.
Herrenhüte, Knabenhüte,
Knaben- und Mädchenmützen,
stets das neueste und beste in Farben
und Formen.
Alleinverkauf der Filzhutfabrikate von C. Habig in Wien.
G. Grundmann, Hutfabrik,
Breitestraße Nr. 37.



M. Berlowitz, Seglerstraße 27.
**Damen-,
Herren- u. Kinder-Konfektion**
wird wegen der vorgerückten Jahreszeit
zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

in Mittel von auffallend guter Wirkung bei:
**Gicht, Rheumatismus,
Erkältung, Hexenschuss, Ischias,**
Weis, Magenschmerzen, Hals- u. Brustleiden
sind die porös präparierten gestrichelt geschliff.
Unterleider für alle Körpertheile aus sog.
Engadiner Bergkatzentellen.
Goldene Medaille 1897.
B. Doliva, Thorn, Artushof.



Die gesteigerte Nachfrage in diesem Herbst be-
weist am deutlichsten die Vorzüglichkeit des neuen, den
Anforderungen der Gegenwart entprechenden
Patent-Viehfutter-Schnelldämpfers
„Kujawien“
mit **Kubikfessel** als Dampfentwickler, der als Wirth-
schaftsessel u. s. w. benutzt werden kann. Garantie für
Leistungsfähigkeit übernimmt die Fabrik. Preise trotz
des **werthvollen Materials außerst billig:**
Dämpfer Nr. I, Inhalt 85 Liter, 120 Mark,
Nr. II, 170 Liter, 175 Mark, Nr. III, 290
Liter, 300 Mark, Nr. IV, 425 Liter, 325 Mark.
Dieser Dämpfer macht sich durch seine Leistungs-
fähigkeit und dauerhafte Bauart bezahlt, kein Land-
wirth scheue die Anschaffungskosten. Jede Auskunft frei.
H. Radtke, Maschinen- Inowrazlaw,
fabrik,
(Besitzer des Patentes und alleinigen
Fabrikationsrechtes für Deutschland.)

Jede Uhr
repariren und reinigen kostet
bei mir unter Garantie des Gutgehens
nur 1,50 Mark, außer Bruch,
keine Reparaturen billiger.
Großes Lager neuer u. gebrauchter
Taschenuhren,
Regulatoren, Weckern etc.
nur in bester Waare,
zu den billigsten Preisen.
R. Schmuck,
Uhren und Goldwaaren,
Coppernitsstr. Nr. 33 (Eckladen)
vis-à-vis M. H. Meyer.

**ff. Breißelbeeren,
Pflaumen,
Kirschen,
Kaiser = Marmelade,
Sensgurken u.
Dillgurken**
empfehlen zu billigen Preisen
J. Stoller, Schillerstr.

Atelier für Photographie u. Malerei
16 Gerechtestrasse 16.
Unterzeichnete empfehlen sich zu Aufnahmen jeder Art in ge-
diegenster Ausführung. Spezialität:
Grosse Portraits
in Oelfarbe, Pastell, Aquarell, Tusche, Kreide zc. bei prompter
Lieferung zu zivilen Preisen.
A. Wachs, Photograph,
W. Wachs, Maler.

**ff. Grog-Rum,
Mandarinen,
Arrac, Cognac und
Punsch-Essenzen**
empfehle billigst.
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.
Möbl. Zimm. vom 15. d. Mts. nach
vorn 1 Treppe zu vermieten.
Brüdenstraße 21.

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstraße 26.
Frisch gebr. Kaffee
Pfd. 0,75, 0,80, 1,00, 1,20, 1,60 u. 1,80
ungebrannter Kaffee
Pfd. 0,75, 0,90, 1,00, 1,20, 1,40
Schweinefett (garant. rein)
Pfd. 40 Pfg., bei 10 Pfd. 37 Pfg.
geräucherter Speck Pfd. 55 Pfg.
Amerik. Schmalz Pfd. 35 Pfg.
Runkelrüben Pfd. 30 Pfg.
Feinste Süßrahm-Margarine
Pfd. 60 Pfg.
Vanille-Chokolade Pfd. 85 Pfg.
Chokoladenpulver Pfd. 40—60 Pfg.
Holländisches Cacaopulver
leicht löslich Pfd. 1,60 u. 1,80 Mk.
Deutscher feinsten Cacao
leicht löslich Pfd. 1,20 u. 1,40 Mk.
Knorr's Plathaler Pfd. 25 Pfg.
Weizen- u. Weisgrües Pfd. 15 Pfg.
Kneib Malz-Kaffee Pfd. 40 Pfg.
Türk. Bismarck Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg.
gute Bismarck Pfd. 10, 15 u. 20 Pfg.
Farin, Würfel- und Brot-Zucker
zu billigsten Preisen.

Bratheringe
in 4 und 8 Liter = Dosen,
keine Dosen mit 1,80 Mark,
große " " 2,70
empfehlen
J. Stoller,
Schillerstraße.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Kanarien-Edelroller,
tief- und langgehend, volles
Organ, gehen zart und rein
in Hohl- und Bogenrollen,
hohlklingend, gute Knorre,
das Hervorragende an Ge-
fangsleistung, per Stück 7, 9 u. 12 Mk.
empfehlen **M. Kalkstein v. Oslowski.**